

Pressemitteilung der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Celle **Bianka Lawin**

Celle. Gewalt in der häuslichen Pflege – das sind die Ansprechpartnerinnen vor Ort

Körperliche Anzeichen wie blaue Flecken, Griff- oder gar Fesselspuren, Benommenheit durch Medikamente, Flüssigkeitsmangel, Unterernährung, mangelnde Hygiene oder medizinische Versorgung sowie auch die finanzielle Gewalt - wenn solche Themen in den Medien auftauchen fragen sich die meisten Menschen schockiert: Wie konnte es so weit kommen?

„Ohne diese Extremfälle beschönigen zu wollen, muss man feststellen: Gewalt in der häuslichen Pflege kann viele Gesichter haben“, meint Nadja Fischer (Stellvertretende Leitung des Albert Schweitzer Familienwerks).

Kordula Sommer (Senioren- und Pflegestützpunkt Celle) stellt fest: „Auch pflegende Angehörige im Häuslichen Umfeld sind extrem belastet und gefordert- und das oft jeden Tag, 24 Stunden lang und nicht selten für Jahre oder Jahrzehnte. Die alltäglichen physischen und psychischen Belastungen sind ebenso vielfältig. Das ungewohnte Abhängigkeitsverhältnis des Gepflegten oder der oftmals eintretende Rollenwechsel, wenn die Eltern plötzlich wieder „zum Kind“ werden sowie massive körperliche Belastungen, die auch bei der Pflegeperson über die Dauer zunehmen.“ Maria Napierala-Zengel (Betreuungsstelle des Landkreises Celle): „Auch und gerade der Umgang mit Demenzpatienten ist zudem eine enorme Herausforderung- besonders, wenn diese die Hilfe ablehnen, selbst aggressiv werden, keinen Tag- oder Nachtrhythmus mehr haben oder starke Weglauftendenzen zeigen.“

Helfen kann in einer solchen Situation der **Austausch mit anderen Betroffenen**, eine **professionelle Beratung**, aber auch **Fachwissen**, zum Beispiel darüber, wie man eine Person rückschonend aus dem Bett bewegt oder sie beim Duschen unterstützt. Dies beugt einer Überlastung durch körperliche Erschöpfung vor, die letztlich zu Stress, Überforderung und Aggressionen führen kann. An dieser Stelle helfen **Kurse für pflegende Angehörige**, die gleichzeitig auch noch die Möglichkeit bieten, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Die Kosten werden in der Regel von den Pflegekassen für den pflegenden Angehörigen übernommen. In diesen Kursen werden wichtige Fertigkeiten für eine eigenständige oder teilweise Durchführung der Pflege vermittelt. Auch eine Entlastung im Beruf kann die Situation vorübergehend entspannen- Möglichkeiten bietet hier das **Familienpflegezeitgesetz**.

Regelmäßige Entlastung können auch kleine Ruhe-Inseln geben, in denen der Pflegende einmal nicht nur „der Angehörige eines Pflegbedürftigen“ ist, sondern eigenen Interessen nachgehen kann und dieses auch ohne schlechtes Gewissen tun darf. Denn gerade Pflegepersonen müssen achtsam mit sich und ihren Ressourcen umgehen und sich diese Auszeiten unbedingt gönnen.

„Für die Betreuung und Versorgung der pflegebedürftigen Personen in dieser Zeit gibt es diverse Möglichkeiten, auf die die Pflegeperson auch einen gesetzlichen Anspruch hat“, so Bianka Lawin (Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises Celle): „Kurzzeitpflege (von stationären Pflegeeinrichtungen erbracht), Verhinderungspflege oder auch die stundenweise Betreuung, zum Beispiel durch **niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote (§ 45 b/c SGB XI) bei ambulanten Pflegediensten oder dem familienentlastenden Dienst** sind mögliche Stellen, die Sie unterstützen können.“ Ein schlechtes Gewissen braucht niemand haben, wenn er zum Beispiel für sich einmal in der Woche ein Sportangebot wahrnimmt, einfach mal zum Friseur gehen möchte oder mal einen Kaffee mit einer Freundin trinkt. Denn am Ende verschaffen gerade diese kleinen Auszeiten den

Pflegenden wieder die Kraft, dem Familienangehörigen und seiner Pflege wieder mit der ganzen positiven vollen Aufmerksamkeit zur Verfügung zu stehen.

Der Unterarbeitskreis „Gewalt in der Pflege“ gehört zum übergeordneten „Runden Tisch gegen Häusliche Gewalt Celle“ und bietet Hilfs- Beratungs- und Unterstützungsangebote in Stadt und Landkreis Celle.

Tipps & Anlaufstellen für pflegende Angehörige in Stadt und Landkreis Celle:

Sie pflegen einen Angehörigen zu Hause?

Schützen Sie sich vor Überforderung und prüfen Sie mögliche Pflegealternativen sowie Entlastungsmöglichkeiten (Verhinderungspflege, Kurzzeitpflege, Betreuungs- und Entlastungsleistungen, Familienpflegezeitgesetz, Unterstützung durch ambulanten Pflegedienst...) – Sie sind nicht alleine! Hier gibt es Beratung und Unterstützung:

1. Pflegestützpunkt in Stadt und Landkreis Celle

Kordula Sommer, Christl Kreissl und Cornelia Häcker
Blumlage 20, 29221 Celle, Tel. (05141) 2 08 47 40

2. Ambulante Pflegedienste im Landkreis Celle

<https://www.landkreis-celle.de/kreisverwaltung/sozialamt/wichtige-anschriften-und-telefonnummern/ambulante-pflegedienste-und-sozialstationen.html>

Eine Initiative des Runden Tisches gegen Häusliche Gewalt

<https://www.landkreis-celle.de/kreisverwaltung/gleichstellungfrauenbuero/gleichstellung/runder-tisch-haeusliche-gewalt.html>

Anlaufstellen für Opfer Häuslicher Gewalt:

1. Beratungs- Und Interventionsstelle bei Häuslicher Gewalt (BISS)/ Haus der Familie
Blumlage 74, 29221 Celle
Tel. 05141/ 414444
2. Beratungsstelle Feroxia 05141/25788
3. Polizei